

(Jos. 11.) von dem Siege, welchen Josua am See Merom (Hule) davontrug, bestätigt werden. Kanaanitische Könige kamen von Westen (von Achsaph und Dor), Norden und Osten (vom Gebirge und vom Lande Mizpa) und von Süden (vom See Sinnereth) am Merom zusammen. Josua schlug sie, daß sie wieder nach allen Weltgegenden nach Hause liefen, die einen gen Nordwesten bis Groß-Sidon, die andern gen Süden „bis an die warmen Wasser“, wahrscheinlich bis zu den heißen Quellen an der Ostseite des Sees Genezareth bei Tiberias ic., und bis „an die Breite zu Mizpa gegen den Morgen“, genauer: gegen Nordosten nach dem Hermon zu.

Libanon und Antilibanon senden Flüsse nach den 4 Weltgegenden. Gen Norden den Drontes, welcher Homs (Emesa) und Hamah (Epiphania) vorüberfließt und erst am Ende seines Laufs, bei Antiochia, der Stadt, wo die ganze Christenheit ihren Namen erhielt¹⁸⁾, sich gen Westen zum mittelländischen Meere wendet. Der Leontes fließt gen Südwesten und mündet ins Mittelmeer, nachdem er Cölesyrien verlassen, nördlich von Tyrus, jener Königin der alten Handelsstädte, die da sprach: „ich bin die aller schönste,“ welche aber auf dem Meere still, ganz still geworden¹⁹⁾. Ostwärts sendet der Antilibanon die Wasser Amara und Pharphar nach dem uralten Damaskus, das zwischen dem Fuße des Antilibanon und der weiten Morgenwüste wie eine Gartenstadt Gottes liegt, welche Abraham schon sah, David beherrschte, und wo Paulus sehend ward. Endlich gen Süden fließt der Jordan vom Antilibanon durch den See Genezareth in das todte Meer.

Welch ein Gebirge ist der Libanon! Ueber Damaskus und die weite weite östliche Wüste des Euphrat geht ihm die Sonne auf, über Tyrus und Sidon im Mittelmeer unter, gen Norden Antiochia, gen Süden das heilige Land, Nazareth, Bethlehem, Jerusalem!

II. Das westjordanische Land.

A. Die Hochebene Galiläa. Das Gebirge Naphthali (Dschebel Szaffad). Berg der Seligkeiten. Thabor. Vom Libanon bis zur Ebene Tesreel.

Das Gebirge Naphthali wird nur einmal in der heil. Schrift erwähnt, nämlich Jos. 20, 7: „da heiligten sie (zur

18) Ap. Gesch. 11, 26: „daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden.“

19) Hesek. 27, 3. 32.

Freistadt) Kedes in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali.“ Dies Gebirge entspricht dem jetzigen Dschebel Szaffad. So wie nämlich vom Dschebel Escheikh die niedrigere Gebirgskette des Dschebel Heisch gen Südost läuft, so die des Dschebel Szaffad gen Südwest; beide fassen die Ebene des Sees Merom (Urd el Hule) ein. Burchardt²⁰⁾ ging vom obern Jordan aus, von der zwischen den Seen Merom und Genezareth gelegenen Jakobsbrücke, gen Westen. „Nach 1½ Stunde,“ erzählt er, „singen wir an eine Gebirgskette zu ersteigen, die, bekannt unter dem Namen Dschebel Szaffad, an der nordwestlichen Seite des Sees Hule anfängt und ein südlicher Zweig des Dschebel el Scheikh oder vielmehr des Antilibanus ist. — In 2¾ Stunden von der Brücke aus kamen wir auf den Gipfel des Berges, von wo aus der Dschebel el Scheikh nordöstlich liegt. Der ganze Berg ist Kalk mit sehr wenig Basalt. — Nach 3½ Stunde, und nachdem wir eine kleine Weile herabgestiegen waren, erreichten wir Szaffad (Saphet)²¹⁾.“ Von der Höhe von Saphet ist auf eine Entfernung von 6 Meilen, „nach Nazareth und nach den Bergen Thabor und Hermon zu, die weite, niedriger gelegene Gegend mit Bergreihen bedeckt. Reist man über diese, so erfährt man, daß man nicht wenig hinauf“ und hinabsteigen muß, aber von der Höhe von Saphet erscheinen sie nur als starke Wellen auf der Oberfläche²²⁾, das Ganze als eine weite Hügelebene.“ Von Saphet nach Tyrus, 13 Stunden Weges in nordwestlicher Richtung, führt der Weg durch ein sehr fruchtbares, wasser- und waldreiches Hügelland.²³⁾

Westlich von Saphet sieht man bei hellem Wetter über Akre hinaus das Meer²⁴⁾, also auch dorthin Ebene.

Reist man von Nazareth gen Westnordwest nach Akre, so kommt man zuerst über rauhes Kalkhügelland²⁵⁾, näher bei Saphuri in die schöne, fruchtbare Ebene Babulon, welche Clarke mit Gegenden von Südengland vergleicht, zuletzt durch waldbige Hügel mit unmerklichem Abfallen in die Meeresebene von Akre.

20) S. 554 u. 555.

21) Grimms Karte stimmt nicht mit dieser Beschreibung des Weges von der Jakobsbrücke nach Szaffad überein. Vom See Tiberias rechnet Sowell 4 Stunden Aufsteigen bis Saphet. S. 299.

22) Sowell 184. Sowell sieht von Saphet in den See von Tiberias hinab.

23) Fisk 368. King im Miss. Herald 1827. März. S. 68.

24) Burchardt 555.

25) Clarke 423. 403. Fisk 311. In der Bibel ist die Ebene Babulon nicht erwähnt.

Reist man dagegen von Nazareth gen Osinordost nach Tiberias, so geht es über Hügeland²⁶⁾, zuletzt ziemlich steil zum See Tiberias hinab. „Man sollte nicht meinen,“ sagt Korte²⁷⁾, „daß von diesem flachen Lande Galiläa solch eine Tiefe hinabzustiegen wäre an den See Genesareth. Wir hatten eine mäßige Stunde bergab zu reiten, ehe wir nach Tiberias kamen.“ Endlich steigt man gegen Süden von der galiläischen Hochebene (z. B. von Nazareth $\frac{3}{4}$ Stunden) in die Ebene Jesreel hinab.

So erscheint also Galiläa als eine Hochebene, welche westlich allgemach in die Meeresniederung von Akre, südlich steiler in die Ebene Jesreel, östlich am tiefsten und steilsten gegen den See Genesareth und den galiläischen obern Jordan abfällt. Einst war dies furchtbare Land angebaut und unbeschreiblich bevölkert, jetzt ist es meist verödet. — Wie nördlich der Zug des Dschebel Szaffad über die Ebene ansteigt, so südlich der einzelne Ke gel des Thabor. Zwischen Szaffad und dem Thabor, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Tiberias, liegt auf hoher Ebene der Berg der Seligkeiten, welcher die schönste Aussicht auf Saphet, den beschneiten Hermon, in große Tiefe auf den See Genesareth bietet²⁸⁾. Auf ihm soll Jesus die Bergpredigt gehalten haben, daher der Name. Jetzt heißt der Berg: Kerun el Hottein, d. i. die Hörner von Hottein, da er länglich viereckig ist und an jedem Ende eine hervortretende Spitze hat²⁹⁾, und bei dem Dorfe Hottein (Hittin) liegt. An eben diesem Berge der Seligkeiten brach Saladin am 4. Juli 1187 in der berühmten Schlacht von Hittin die Macht der Franken, nahm den König Guido von Jerusalem gefangen, eroberte das Kreuz, welches der Bischof von Bethlehem in der Schlacht trug³⁰⁾, und bald darauf Jerusalem³¹⁾. — Südlich vom Berge der Seligkeiten, 2 Stunden von Nazareth, erhebt sich nun der Thabor, תבור d. i. Berggipfel, Nabel, griechisch *Traßquor* (Hos. 5, 1. LXX.), bei den Eingeborenen: Dschebel Tor³²⁾.

26) Jowett 299.

27) Korte 221.

28) Clarke 456.

29) Burchardt 582. Die Sage, daß die Speisung der 5000 hier geschah, läßt sich aus den Evangelisten widerlegen. S. u. Bethsaida. — Berg der Seligkeiten nach dem neunmal wiederholten „selig“ Matth. 5, 3—11. genannt.

30) Raumers Höhenstufen II, 390. Sanuto 191.

31) Welch ein Kriegsschauplatz rings um diesen Berg der Seligkeiten und um Nazareth!

32) Burchardt 577. Joseph. bell. Jud. 4, 1, 8. Reland 331 ff. Quaresm. 2, 848.

Ein mächtiger c. 3000' hoher³³⁾, fast ganz isolirter, abgestumpfter Kalksteinkegel. *Mira rotunditate sublimis. In omni parte finitur aequaliter*, sagt Hieronymus. Südlich zieht er tief in die Ebene Jesreel hinunter, nördlich überschaut er alle ihm vorliegenden Berge³⁴⁾ der Hochebene Galiläas. Die Seiten des Thabor sind mit einem Walde von Eichen und wilden Pistazienbäumen bedeckt, in welchem wilde Schweine und Unzen; der ganze Berg ist gras- und blumenreich. Sein platter Gipfel hat eine halbe Stunde im Umfange, auf ihm sind Ueberbleibsel einer großen Feste, auch sollen noch 2 Kirchen zu erkennen seyn³⁵⁾. Eine dicke Mauer läßt sich rund um den Gipfel herum, dicht am Rande des Abgrundes verfolgen, in ihr ist gegen Westen ein hohes gewölbtes Thor.

Schon das Buch Josua (19, 22.) nennt den Thabor als Gränzpunkt Isaschars; und Dabrath unweit des Thabor (B. 12), das jetzige Dabury, als Gränztort zwischen Sebulon und Isaschar. Hier sammelte Barak auf Deborahs Geheiß sein Heer gegen Siffera (Richt. 4, 6. 12.), den er am Bach Kison besiegte; hier wurden Gideons Brüder ermordet (Richt. 8, 18. 19.). Nach einstimmiger Annahme früherer Zeit, z. B. schon nach Hieronymus und Cyrillus, ist der Thabor der Berg der Verkklärung Christi, daher er auch der heilige Berg hieß. Im Itinerarium des S. Willibald aus dem achten Jahrhundert heißt es vom Thabor: *Ibi est nunc monasterium monachorum et haec ecclesia Domino est consecrata et Moysi et Heliae, et illi cives nominant illum locum Ago mons*; wie denn 2 Petr. 1, 18. der Berg der Verkklärung *ὄρος ὄρος* genannt wird. Schon Helena ließ auf dem Gipfel eine Kirche zu Ehren der Apostel Petrus, Johannes und Jakobus erbauen³⁶⁾. Noch jetzt feiern Katholiken die Verkklärung in einer kleinen Höhle, in der sie eine Capelle erbaut haben, wo 2 Franziskaner aus Nazareth alljährlich am Peterstage Messe lesen. Fünf Minuten von dieser Capelle feiern die Griechen an einem Altar dasselbe Fest, zu welcher Feier meh-

33) Volney 1, 172

34) „Der König, der Herr Zebaoth heißt, wird daher ziehen, so hoch wie der Berg Thabor unter den Bergen ist.“ Jerem. 46, 18.

35) Korte 226. Burchardt 579.

36) Nicephor. lib. 8. cap. 30. Später erst kamen 2 Klöster hinzu. Melands Zweifel (S. 334), ob der Thabor wirklich der Berg der Verkklärung sey, scheinen nicht hinreichend begründet. Johannes Damascenus bezog Ps. 89, 13: „Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen“, auf die Verkklärung. Vgl. J. de Vitriaco 1076.

tere tausend Pilgrime zusammenkommen³⁷). Josephus besetzte den Berg im Kriege gegen Vespasian³⁸), Saracenen bauten eine Burg darauf zur Zeit Innocenz III.³⁹).

Alle Reisende sprechen von der herrlichen Aussicht auf der Spitze des Thabor. Hieronymus schreibt von der h. Paula: Scandebat montem Thabor, in quo transfiguratus est Dominus; aspiciebat procul montes Hermon et Hermonim et campos latissimos Galilaeae (Iesreel), in quibus Sisara prostratus est. Torrens Cison, qui mediam planitiem dividebat, et oppidum juxta, Naim, monstrabantur. „Die Aussicht vom Gipfel des Thabor,“ schreibt Richter, „ist eine der schönsten, die man haben kann; im Süden die weite Ebene Esdraelon; im Osten die hohen Gebirge, welche das Ufer des Jordans und des Sees Tiberias begrenzen; im Norden der Antilibanon; im Westen der Carmel und das mittelländische Meer⁴⁰).“

B. Die Ebene Jesreel. Der westliche Hermon.

Vom Thabor und dem Hochlande Galiläas steigt man gegen Mittag in die Ebene Jesreel hinab. Südlich wird diese vom Gebirge Samarias begrenzt, westlich liegt ihr der Carmel, östlich erhebt sich auf ihrem Grunde ganz vereinzelt der Hermon⁴¹). Der Kison, welcher am Thabor entspringt⁴²), mit seinen Nebengewässern durchströmt sie von Osten gen Westen, nur eine niedrige Wasserscheide, der Zug des Gilboa, trennt das Gebiet des Kison gegen Osten vom Gebiet des Jordan⁴³), westlich fließt er durch

37) Burckhardt 580.

38) Joseph. bell. Jud. 4, 1, 8. und Joseph. vita §. 37.

39) Innocenz III. in einem Schreiben vom Lateranensischen Concil sagt: nuper in monte Tabor, ubi redemptor discipulis suis futurae glorificationis speciem demonstravit, perfidi Saraceni quamdammunitionis arcem in confusionem christiani nominis erexerunt. Quaresm. II, 844.

40) D. v. Richter S. 61.

41) Dieser westjordanische Hermon, welcher dem Thabor mittagwärts auf der Ebene Jesreel gegenüberliegt, ist nicht mit dem nördlichen Hermon des Antilibanon zu verwechseln. Der Hermon „erscheint als eine kurze Bergkette, die fast in der Mitte der großen Ebene (Jesreel) von allen Seiten einsam da steht.“ Buckingh. I, 455.

42) Cison torrens juxta montem Thabor. Hieron. Onom. — Sub monte Tabor juxta torrentem Cyson. W. Tyr. 1028. Näher dem Fuße des Thabor ist die Quelle Ain el Scherran, von welcher ein Bach ausgeht, der den Kison bildet. Buckingh. I, 85.

43) Richardson 2, 424. S. Gilboa. Burckhardt (591) geht von Nazareth in 6½ Stunden bis Merasraß am Wady Desche, der in den